

Heberlein... ein Name, hundert verschiedene Tätigkeiten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - (1965)

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heberlein . . . ein Name, hundert verschiedene Tätigkeiten

Der Name der Firma Heberlein & Co. AG Wattwil ist in den Kreisen der schweizerischen und ausländischen Textilindustrie bekannt, weiss man doch, dass sich dieses Unternehmen mit der Textilveredlung, insbesondere dem Stoffdruck, sowie der Fabrikation der berühmten synthetischen «Helanca»® Kräuselgarnen befasst. Weniger bekannt, selbst in der Schweiz, sind dagegen die zahlreichen weiteren Tätigkeiten dieses bedeutenden Unternehmens, das vor 130 Jahren im Toggenburg, diesem grünen Tal in den St. Galler Voralpen, durch einen einfachen Färbergesellen gegründet wurde. Es liegt nicht in unserer Absicht, die verschiedenen Phasen dieser aussergewöhnlichen Entwicklung hier chronologisch aufzuführen; wir wollen uns vielmehr an die grossen Züge halten, wobei den die Textilbranche berührenden Aspekten natürlich vermehrte Bedeutung geschenkt wird.

In den Anfängen galt die Tätigkeit des Unternehmens dem Färben und Bleichen von Textilien. Mit der Zeit wurde es zu einem bedeutenden Betrieb für Textilveredlung und -ausrüstung, der sich auch mit dem Stoffdruck und verschiedenen Behandlungen befasste, welche die Stoffe nichteingehend («Sanfor»®), wasserabstossend, knitterfrei usw. zu machen hatten. Es handelt sich dabei um neue Verfahren, welche die ehemalige Stoffappretierung vollständig erneuert und zur sogenannten Hochveredlung geführt haben. Diese in den Anfängen der Textilchemie zur Zeit der Entdeckung der ersten synthetischen Farbstoffe angebahnte Entwicklung erfuhr

nach dem ersten Weltkrieg eine Beschleunigung, zu jener Zeit, als die ersten Chemiefasern (Rayonne, damals unter dem Namen Kunstseide bekannt) auf dem Markt auftauchten.

Die Textilchemie ist eine eng mit der angewandten wissenschaftlichen Forschung verbundene Spezialität, die sich durch die ständige Verbesserung der Verfahren und der Produkte auszeichnet. (In diesem Zusammenhang sei auch auf die bedeutende Rolle hingewiesen, welche die schweizerische chemische Industrie auf diesem Gebiete spielt.) Es ist denn auch nicht erstaunlich, dass sich das Wattwiler Unternehmen im Verlaufe der Dreissigerjahre für ein Verfahren interessierte, das den glatten und kalten «Fasern» der Kunstseide durch Kräuseln einen angenehm weichen Griff verleihen und ihre Verwendung für Zwecke erlauben sollte, die ursprünglich der Wolle vorbehalten waren. Der Kräuselfaden «Helanca»®, in seiner ursprünglichen Form, war geboren. Während des Krieges fand er als Ersatz für die knapp gewordene Wolle Verwendung; aber erst die Anwendung des Verfahrens auf synthetischen Fasern und vor allem Nylon verlieh dem Produkt seine aussergewöhnlichen Eigenschaften und verhalf ihm zu seiner ungeheuren Beliebtheit.

In der Folge widmeten sich die mechanischen Werkstätten der Heberlein & Co. AG, die ursprünglich dem Unterhalt des Maschinenparkes dienten und ausserdem Spezialmaschinen für die Stoffveredlung herstellten, besonders dem Problem der Fabrikation von «Helanca», wozu sie mit den neuesten, Falschzwirnmachines ge-

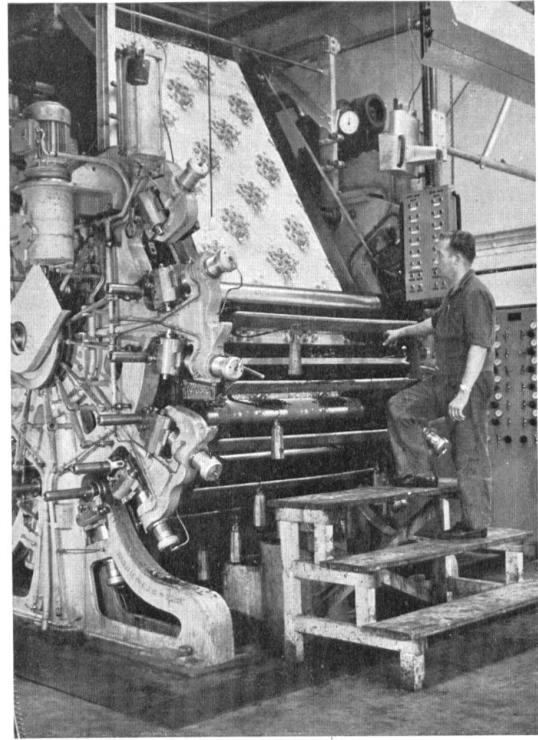


Färberei auf automatischen Färbe-Jigger

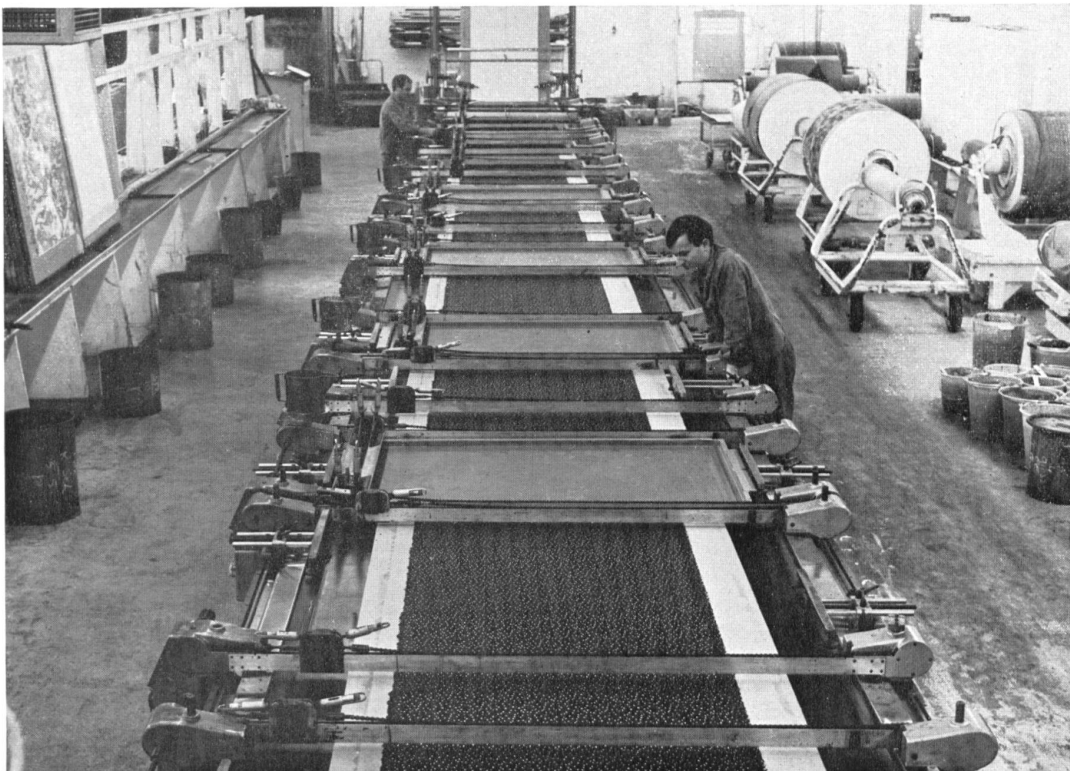
Rouleaux-Druck-Maschine für den gleichzeitigen Druck bis zu 10 Farben

nannten Modellen Maschinen schuf, die wahre Wunderwerke der Präzisionsmechanik sind.

Daneben vergab das Unternehmen Lizenzen zur Herstellung seines texturierten Garnes, was zur Schaffung einer Lizenzabteilung führte. Zu ihren Aufgaben gehört weiter der Schutz der eingetragenen Marke « Helanca » und die Qualitätskontrolle der durch Lizenzbetriebe hergestellten Erzeugnisse, dies zur Wahrung des guten Rufes der Marke. Nach und nach ist die Maschinenabteilung — die neuerdings die Herstellung von elektronischen Hilfsgeräten für die Textilindustrie aufgenommen hat — zu einer richtigen Textilmaschinenfabrik geworden, wo Falschzwirnmaschinen für Lizenzunternehmen gebaut werden, die « Helanca »-Garne fabrizieren. Zur Vervollständigung dieser kurzen Übersicht über die Tätigkeit der Firma Heberlein & Co. AG seien neben den eigentlichen Textilforschungslaboratorien die Gesellschaft Inrescor in Schwerzenbach (Zürich) erwähnt, die näher an die Grundlagenforschung anlehrende Forschungsarbeiten betreibt, weiter die Gummiwerke Richterswil AG (Gurit), die Plastikfolien, -stoffe und -schaumstoffe herstellen, sowie die Heberlein Holding AG, die sämtliche Heberlein-Unternehmen in der Schweiz und im Ausland umfasst, namentlich auch die Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Ohne auf Organisationsdetails einzugehen, kann gesagt werden, dass das Unternehmen auf vier Grundpfeilern, nämlich dem Stoffdruck, der « Helanca »-Garnfabrikation, der Maschinenfabrik und der Lizenzabteilung ruht.



Wenn unsere Aufmerksamkeit besonders dem textiltechnischen Aspekt des Betriebes gilt, müssen wir vorerst bei der Textilveredlung, die eine hochentwickelte Form der Appretierung ist, verweilen. Bei Heberlein



Automatische
Filmdruckmaschine

tritt sie vor allem im Stoffdruck, im Walzen- oder Filmdruckverfahren, in Erscheinung, umfasst aber auch klassische Arbeitsvorgänge wie das Sengen und Entschlichten, das Bleichen und Waschen (was in fortlaufend arbeitenden, im eigenen Betrieb entwickelten und gebauten «Rotowa»®-Maschinen geschieht), die Mercerisierung und das Färben.

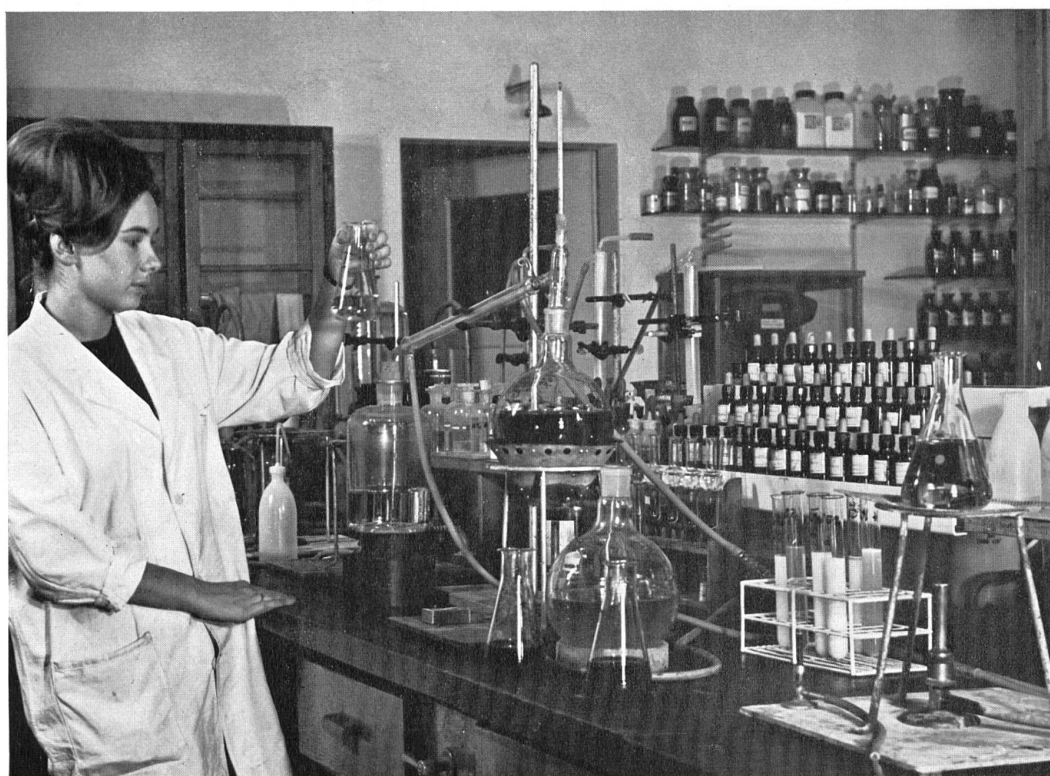
Der Stoffdruck wird in Wattwil auf schnellen Maschinen von grosser Leistungsfähigkeit ausgeführt, die mittels eingravierter Kupferrollen arbeiten und das Bedrucken mit 10 Farben in einem einzigen Arbeitsgang ermöglichen, ein Verfahren, das sich nur zur Behandlung von grossen Stoffmengen eignet. Daneben hat der Filmdruck in den letzten Jahren wegen seiner grösseren Dessinierungsmöglichkeiten, der Brillanz der Farben und der Möglichkeit, auch kleinere Mengen noch lohnend zu drucken, immer mehr an Bedeutung gewonnen. Für den Tischfilmdruck stehen in Wattwil acht 60 Meter lange Tische zur Verfügung, auf denen vor allem Spezialartikel, die wegen ihrer hohen Farbenzahl auf der Filmdruckmaschine nicht gedruckt werden können, zur Ausführung gelangen; ausserdem sind 4 automatische Filmdruckmaschinen aufgestellt. Bei den Veredlungsprozessen seien ausser dem Druck auch die verschiedenen Imprägnierungen angeführt, durch welche die Stoffe knitterfrei, wasserabstossend, verschmutzungsarm usw. gemacht werden. Weiter muss noch erwähnt werden, dass das Unternehmen seit kurzem im Rahmen einer betrieblichen Reorganisation und Rationalisierung die Bearbeitung von Unistoffen ganz aufgegeben hat.

Es sind die «Helanca»-Garne, von denen wir bereits kurz gesprochen haben, die der Firma Heberlein weltweiten Erfolg brachten; Ende Dezember 1964 gab es in 26 Ländern 131 «Helanca» fabrizierende Lizenzbetriebe. Dieses texturierte Garn wird heute vornehmlich auf der Falschzwirnmachine hergestellt, deren nur wenige Zentimeter lange Spindel mit der unwahrscheinlich hohen Drehzahl von 400 000 Umdrehungen pro



Einlauf zum appretieren und breitspannen

Minute läuft, den Faden hochdreht, unter Hitzeeinwirkung fixiert und wieder zurückdreht. Das texturierte, aus endlosen Polyamid- und Polyesterfäden hergestellte «Helanca»-Garn hat sich ausserordentlich gut in der heutigen Mode eingeführt, wo es allein oder in Verbindung mit anderen Fasern Verwendung findet, sei es für Strickwaren oder Stoffe, in der Fabrikation von Badekleidern, Wirkereiartikeln wie Strümpfe, Socken, Strumpfhosen, für Pullovers und Jacken, Skihosen und -jacken, elegante Kleider und, selbstverständlich, Wäsche.



Im Forschungs-laboratorium



Produktion der Heberlein-Magnetspindeln

Die « Helanca »-Garne werden heute in den folgenden verschiedenen Typen geliefert: HE (Hoch-Elastisch) für Strümpfe, Socken, Badkleider usw.; NT (Non Torque) Einfach-Garn ohne Verdrehungstendenz für die Strumpf-industrie; SP (Sport) Spezialzwirn als Kettmaterial für das Weben von Sportstoffen, und « Helanca-Set »[®], ein hochbauschiger Garntyp mit verminderter Dehnbarkeit, in der Wirkerei und Strickerei für Oberbekleidung und Unterwäsche geeignet, in der Weberei als Schussgarn für gewisse Gewebe. « Helanca-Blend »[®] schliesslich bezeich-

net Mischgarne aus Helanca und Wolle für die Fabrika-tion von Strümpfen, Socken und Wäsche. Selbstverständ-lich können die « Helanca »-Garne in Weiss sowie in allen erdenklichen Farben geliefert werden.

Auf den gleichen Falschzwirnmachines, die zur Her-stellung von « Helanca »-Garnen dienen, wird auch Acetat-Kunstseide gekräuselt, die — meistens mit einem glatten Nylonfaden verstärkt — unter dem Namen « Heconda »[®] für die Fabrikation von Pullovers und Oberbekleidung verwendet wird.

Der Ruf einer Marke hängt unmittelbar mit der Qualität der Erzeugnisse zusammen, die diese Marke tragen. Aus diesem Grunde unterhält die Lizenzabteilung der Heberlein & Co. AG ein Prüflaboratorium zur genauen Überwachung der Qualität der unter der Marke « Helanca » in Lizenz fabrizierten Erzeugnisse, die stets den minimalen Qualitätsnormen zu entsprechen haben, daneben auch eine Gruppe von Spezialisten, deren Haupt-aufgabe in der Beratung für die Verwendung der « Helanca »-Garne besteht.

In all diese Einzelheiten erhielten die Vertreter der Presse anlässlich einer Informationstagung Einblick, die diesen Herbst in Wattwil stattfand, und in deren Verlauf ein Dokumentarfilm gezeigt wurde, der die Geschichte der « Helanca »-Garne auf gefällige Weise und durch Ballettdarbietungen unterstrichen veranschaulichte. Dieser durch die Condor Film AG produzierte Streifen wird durch die Heberlein-Gruppe in den hauptsächlichsten Län-dern der Welt in französischer, englischer, spanischer und deutscher Fassung gezeigt werden.

Die Informationstagung von Wattwil umfasste selbst-verständlich ein durch das Unternehmen offeriertes Mittagessen und schloss mit einer Modeschau, die den Zuschauern einen Begriff von der reichen Vielfalt der Verwendungsmöglichkeiten der « Helanca »-Garne auf allen Gebieten der Damen- und Herrenmode vermittelte, wie sie den Lesern von « Schweizer Textilien » bereits bestens bekannt sind.

[®] = eingetragene Schutzmarke



« Helanca »[®]
Garn-Spülerei